



Portweinprobe mit Stadtpanorama
Sechsbrückentour auf dem Douro
Per Gondelbahn am Fluss entlang
Relaxen im Strandcafé Praia da Luz

Petra Sparrer



City|Trip

Porto



Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++

INHALT

Hinweise zur Benutzung

Stadtplan für Smartphone und Tablet
Verweise im Buch
Preiskategorien Restaurants
Preiskategorien Hotels
Abkürzungen

Porto entdecken

Willkommen in Porto
Kurztrip nach Porto
Stadtspaziergang
In der Ribeira
Auf der Südseite des Douro – Vila Nova de Gaia
Rund um die Kathedrale Sé
Baixa, Miragaia und Massarelos
Boavista und Cedofeita
Entdeckungen außerhalb des Zentrums

Porto erleben

Porto für Kunst- und Museumsfreunde
Porto für Genießer
Porto am Abend
Porto für Shoppingfans

Porto zum Träumen und Entspannen
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Porto verstehen

Porto – ein Porträt
Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Leben in der Stadt
„Brücke in die Zukunft“

Praktische REisetipps

An- und Rückreise
Autofahren
Barrierefreies Reisen
Diplomatische Vertretungen
Geldfragen
Informationsquellen
Internet
Medizinische Versorgung
Mit Kindern unterwegs
Notfälle
Öffnungszeiten
Post
Radfahren
Sicherheit
Sprache
Stadttouren
Telefonieren
Uhrzeit

Unterkunft
Verhaltenstipps
Verkehrsmittel
Wetter und Reisezeit

Anhang

Register
Die Autorin
Impressum

Kartenanhang

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltpplan zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen:

www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern,

z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke:

www.reise-know-how.de/citytrip/porto19

PREISKATEGORIEN RESTAURANTS

€: Hauptgericht bis 12 €, Menü bis 15 €

€€: Hauptgericht 12-20 €, Menü 15-35 €

€€€: Hauptgericht über 20 €, Menü über 35 €

PREISKATEGORIEN HOTELS

Die Kategorien beziehen sich auf den ungefähren Preis für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€: bis 100 €

€€: 100-180 €

€€€: über 180 €

ABKÜRZUNGEN

R. für Rua

Pr. für Praça

L. für Largo

Av. für Avenida

s/n = ohne Hausnummer

PORTO ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN PORTO

Die pittoresken Gassen von Porto und **Vila Nova de Gaia** (->), die Flussufer und die Strände von **Foz** {31} lassen sich ideal zu Fuß erkunden. Allerdings verlangen die steilen Hügel und die Höhenunterschiede zwischen dem Douro-Ufer und der paradoxerweise *Baixa* (dt. „Unterstadt“ bzw. „Innenstadt“) genannten Oberstadt einiges an Energie ab. Besonders bei heißem Sommerwetter erscheinen die Entfernungen zwischen den auf verschiedenen Hügeln liegenden Sehenswürdigkeiten – die Kathedrale Sé {13}, die Kirchen Santo Ildefonso [F3] und Santa Catarina {19}, der Bahnhof São Bento {16}, der Torre dos Clérigos {21} und das Kloster Serra do Pilar {10} – viel größer, als sie wirklich sind. Zur Freude der Touristen erleichtern einige **nostalgische Verkehrsmittel** die Fortbewegung. Seit 2007 fahren nach jahrzehntelanger Pause wieder drei **historische Straßenbahnlinien** aus den 1940er-Jahren, die *eléctricos*. Linie 1E pendelt von der Ribeira (Infante) bis Foz {31}, wo sie kurz vor dem Leuchtturm hält. Linie 18 (Batalha–Guindais bis Carmo) und 22 (Massarelos–Carmo) sind zwischen den Hügeln in der Oberstadt unterwegs. Sie fahren nur tagsüber etwa alle 20 Min., eine beim Fahrer gelöste Einzelfahrkarte kostet 3 € (->).

Sehr praktisch ist die **Zahnradbahn** Funicular dos Guindais, mit der man von der Praça da Batalha {18} hinter dem Bahnhof São Bento {16} in wenigen Minuten unten am Douro-Ufer ankommt, direkt am Kopf der Brücke Dom Luís I {1}. Wer von hier aus die untere Etage der Brücke überquert, erreicht im Nu Vila Nova de Gaia, wo schon an der Uferstraße die ersten **Portweinkeller** auf Besucher warten. Über die obere Etage fährt die Metro zwischen Porto und Gaia, sodass man auch von der Haltestelle Casa da Música {26} im eleganten Stadtteil Boavista in einer Viertelstunde im oberen Teil von Gaia ist, z. B. an der Casa Museu Teixeira Lopes {11}, dem Wohnhaus, Atelier und heutigen Museum des lokalen Bildhauers.

Die Grünflächen und **Strände** an beiden Seiten der Douro-Mündung lassen sich wunderbar mit dem **Fahrrad** erkunden. Ansonsten erreicht man sie in ca. 30 Min. per Bus. Eine Fahrt mit einem **Doppeldeckerbus** (Hop on-Hop off, ->) verschafft einen schnellen Überblick über Porto und die unmittelbaren Nachbarn **Gaia** und **Matosinhos** {34}. Um die Altstadt und die zeitgenössische Architektur kennenzulernen, sind geführte Stadtpaziergänge oder Segway-Touren ideal.

KURZTRIP NACH PORTO

Von der Brücke Dom Luís I {1} auf den Douro und beide Ufer schauen! Vor den bunten Fassaden der Granithäuser

in der **Ribeira** auf einer Terrasse sitzen und auf die Rabelo-Boote blicken – und schon ist man in Porto angekommen. Den Bahnhof São Bento {16}, den Torre dos Clérigos {21}, die Kathedrale Sé {13} besichtigen – das schaffen Porto-Besucher bei einer Stippvisite an nur einem Tag. Meist reicht die Zeit auch noch zu einem Bummel am gegenüberliegenden Ufer in Gaia {8}, aber für eine Führung in einer Portweinkellerei mit Weinprobe, einen Abstecher zum Serralves-Museum {29} und einen Streifzug durch Boavista wird die Zeit schon knapp. Besser verbringt man in Porto mindestens ein ganzes Wochenende. Wer schon freitags ankommt, kann sich direkt ins **Nachtleben** an der Rua da Galeria de Paris (->) stürzen. Die weiten Grünflächen, das moderne Porto mit Faible für zeitgenössische Architektur und die herrlichen **Atlantikstrände** beiderseits der Douromündung können nur Urlauber richtig auskosten, die noch länger in Porto verweilen. Von Ruhe und Erholung bis zu quirligen Festen und kulturellen Highlights – in Porto kann man alles haben. Die Stadt ist auch eine ideale Basis für Ausflüge ins Douro-Tal, die Minho-Region, auf den Jakobsweg oder nach Braga, Guimarães und Coimbra.

Erster Tag

Am Bahnhof São Bento {16} die Halle mit den Azulejos-Bildern bewundern und in einem Café an der Praça da Batalha {18} neben dem Teatro Nacional São João (->) einen *cimbalino* („Espresso“) trinken – so lässt sich der

erste Tag stimmungsvoll beginnen. An der schmucken Azulejos-Fassade der Kirche Santo Ildefonso (->) vorbei geht es in die Rua de Santa Catarina {19}. Der Fußgängerzone folgend erreicht man das berühmte Café Majestic (->) und die Markthalle Mercado do Bolhão (->). Direkt nebenan gibt es noch ein paar Kolonialwarenhandlungen im Stil der alten Welt. Hier kann man sich z. B. Proviant für ein Picknick am Flussufer kaufen. Ein Bummel bergab Richtung Metro Aliados und Praça da Liberdade {20} rückt das nächste Ziel in den Blick: den Torre dos Clérigos {21}. 225 Treppenstufen führen zur Panoramaplattform des Kirchturms mit tollem Blick über Porto. Auch die 2014 aufwendig renovierte Clérigos-Kirche und die Ausstellung im Umgang (1. Stock) sind sehenswert. Wer noch Energie hat, kann sich ganz in der Nähe die Zwillingsskirchen Carmo und Carmelitas {22} mit repräsentativer Azulejos-Seitenwand und die berühmte Buchhandlung Livraria Lello (->) ansehen.

Mittags

Durch die Rua das Flores {15} geht es hinunter Richtung Douro. Zum Essen bietet sich hier das Cantina 32 an. Oder man probiert die raffinierte Küche von Rui Paula im DOP (->). Den Kaffee und eine lange Pause kann man sich dann in einem der Terrassencafés der Ribeira am Douro-Ufer {2} gönnen. Hier und auf der Seite von Gaia {8} starten Boote zu einstündigen Sechsrückentouren (->).

Nachmittags

Man überquert die Dom-Luís-I-Brücke {1}, flaniert am Ufer von Vila Nova de Gaia (->) entlang und macht eine Führung mit Portweinprobe in einer Portweinkellerei. Im Sommer lohnt ein Ausflug an die **Strände von Gaia** (->), mit einem Leihfahrrad (->) oder Bus 902, 907 oder 14. Oder man gondelt panoramareich mit dem **Teleférico de Gaia** (->) zum Kloster Serra do Pilar {10} hoch. Vom Vorplatz des Klosters bietet sich der beste Blick über die Brücke Dom Luís I, den Douro und die Kulisse von Porto. Im **Jardim do Morro** [E/F6] kann man bei schönem Wetter auf der Wiese entspannen und über das Wasser schauen.

Abends

Essen gehen kann man je nach Budget und Wetter, z. B. im Fish Fixe in der Ribeira, in der Cantinho do Avelaz (->), im Miss'Opo (->) oder in dem Restaurant der Casa da Música (->). Musikliebhaber sollten sich **Konzertkarten** für die Casa da Música {26} besorgen.

Zweiter Tag

Morgens

Am ersten Sonntag des Monats nehmen einige **Museen** vormittags keinen Eintritt, z. B. das Serralves-Museum für Zeitgenössische Kunst {29}. Portugiesische Gemälde, Kunsthandwerk und Skulpturen in Palasträumen mit

historischem Charme gibt es im Museu Nacional de Soares dos Reis {23} zu entdecken. Portos grüne Seite erlebt man bei einem Bummel durch den Park des Serralves-Museums für Zeitgenössische Kunst {29} oder den Jardins do Palácio de Cristal {24}. Vom Garten rund um das Museu Romântico {25}, einer fürstlichen, im Empire-Stil möblierten Villa, liegen einem Porto und der Douro zu Füßen. Von hier geht es hinunter zur Straße am Flussufer und mit dem Bus 500 bis zum Leuchtturm von Foz an der Douromündung {31}. Das alte **Foz** um die Barockkirche auf dem Hügel hat noch ein wenig Fischerdorfflair. Im Strandcafé Praia da Luz (->) lassen sich Sonne und Meeresbrise genießen.

Mittags

Reicht das Budget, kann man Gourmet-Küche im Restaurant Pedro Lemos (->) in Foz {31} oder im Boa Nova (->) in Leça da Palmeira probieren. Authentisch, frisch und köstlich sind die Meeresfrüchterrestaurants von **Matosinhos** {34}, wo in der Saison (Mai-Okt.) auch Sardinen auf der Terrasse gegrillt werden. Das Casa de Pasto da Palmeira (->) wiederum ist ein sehr nettes, kreatives und noch nicht überteuertes Tapas-Restaurant in Leuchtturmnähe mit Blick auf den Douro.

Nachmittags

Es geht zurück in die **Ribeira** {2}, um das Flair am Fluss zu genießen. Mit Kindern ist es spannend, im World of

Discoveries (->) spielerisch in die Ära der portugiesischen Seefahrer und Entdecker einzutauchen. Es lohnt, danach die Gassen der **Altstadt** zu durchstreifen und über die Rua da Vitória, Rua das Taipas und Rua das Virtudes [D4] zu dem idyllischen Park Horto das Virtudes [C3-4] zu schlendern und den Blick zu genießen. Die **Künstlerkooperative** Árvore (->) ist eine gute Adresse für einen Kaffee und zeigt oft Ausstellungen. Bis 19 Uhr hat man noch die Chance, sich das Centro Português de Fotografia (->) in dem imposanten ehemaligen Gefängnis der Stadt anzuschauen.

Abends

Wer Hunger bekommen und noch keine **Francesinha** probiert hat, ist im Café Santiago oder Capa Negra II. (->) richtig. Viele Locations bieten Livemusik, z. B. das Labirinto, das Maus Hábitos, das Plano B (->), oder das Progresso (->). Zwar ist Porto keine Hochburg des Fado, aber auch hier gibt es ein paar stimmungsvolle Fadolokale (->).

Das gibt es nur in Porto

> Am Tag nach der ausgelassenen Johannisnacht vom Ufer aus der Regatta der Rabelos-Boote zusehen, die früher den Wein vom Douro-Tal nach Porto transportierten.

- > Die Jugendstil-Buchhandlung Livraria Lello (->) die mehr Besucher anzieht als Portos Kirchen und Museen. Hier fand auch Harry-Potter-Autorin Joanne K. Rowling Anfang der 1990er-Jahre Inspiration.
- > Den Bahnhof São Bento {16} mit seinen historischen Wandbildern aus 20.000 Azulejos.
- > Wettbewerbe, Kochkurse und Happy Hours zu dem in Porto erfundenen Gericht Francesinha.

STADTSPAZIERGANG

Der Verlauf des hier beschriebenen Spaziergangs kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Ohne Pausen in Restaurants und ohne Museumsbesuche dauert dieser Stadtsparziergang 5 bis 6 Stunden. Natürlich kann man ihm auch nur in Teilabschnitten folgen. Den Bummel am Douro-Ufer und über die Brücke Dom Luís I. {1} nach Villa Nova de Gaia bis zum Kloster Serra do Pilar {10} kann man sich für einen anderen Tag aufsparen. In diesem Fall geht man vom Cais de Ribeira {2} direkt zum Bahnhof Sao Bento {16}, wo der Spaziergang durch die Oberstadt fortgesetzt wird.

Startpunkt ist die Metro Bolhão [F2]. In und um Portos denkmalgeschützte Markthalle, den **Mercado do Bolhão** (->), wird es selbst nach der Renovierung noch gemütlich zugehen. Bauersfrauen zerkleinern Kohlblätter für die

Suppe *caldo verde* (->), Händler bieten Würste und portugiesische Delikatessen feil und stärken sich zwischendurch mit Café. Es lohnt auch ein Bummel durch die Läden und Cafés, die die Markthalle säumen; viele verströmen noch den Charme der alten Welt, z. B. A Perola do Bolhão (->) mit seiner Art-nouveau-Fassade und das atmosphärische Café Confeitaria do Bolhão (->). Oben an der Ecke Rua de Fernandes Tomás/**Rua de Santa Catarina** {19} fasziniert die fotogene **Capela das Almas**. 16.000 Azulejos schmücken die Außenwände mit Szenen aus dem Leben der hl. Katharina von Alexandrien und Franz von Assisi.

Auf dem Weg zum Café Majestic (->) kann man in der **Fußgängerzone** Rua de Santa Catarina {19} hübsche Hausfassaden aus dem 19. Jh. und Schaufenster mit Schmuck, Schuhen und Mode betrachten. Nicht erst seit bekannt wurde, dass Joanne K. Rowling hier Anfang der 1990er-Jahre die ersten Kapitel ihres Bestsellers „Harry Potter und der Stein der Weisen“ schrieb, ist das 1921 eröffnete Art-nouveau-Café ein Touristenmekka. In seinen Glanzzeiten trafen sich hier Literaten, Philosophen und Politiker; Studenten und Professoren der Kunstakademie von Porto und Künstler erkoren es zu ihrem Stammcafé und tranken hier das eine oder andere Glas Absinth. Überreste der Art-nouveau-Mode in der Architektur der Jahrhundertwende sind auch die sphinxartigen, vergoldeten Büsten an den Fassaden des Geschäfts SMK Denim & Co. (->) und der Buchhandlung gegenüber kurz

vor der **Praça da Batalha** {18}. Die Büste an der Buchhandlung stellt den berühmten Dichter Luís de Camões dar, der zu seiner Geliebten am Haus gegenüber schaut.

Von der höchsten Stelle des Platzes grüßt die fotogene Azulejos-Fassade der **Kirche Santo Ildefonso** zum **Torre dos Clérigos** {21} auf dem nächsten Hügel hinüber. Auf den Treppen vor der Kirche kann man verweilen und sich die Blickachse ansehen, die steile Rua de 31 Janeiro. Um den enormen Höhenunterschied auszugleichen, wurde sie 1784 größtenteils auf Steinsäulen und -bögen erbaut. Ihre Fassaden stammen alle von einem einzigen Architekten aus Porto: Teodora de Sousa Maldonado (1759–1799). Der Spaziergang führt nun über den **Praça da Batalha** {18} am imposanten **Teatro Nacional São João** (->) vorbei.

An der Haltestelle der historischen Tram geht es rechts Richtung **Muralha Fernandina** {7} zur Kirche **Santa Clara** {12}, einem Kleinod der barocken *talha dourada* (vergoldeten Holzschnitzereien, ->). Der Rua Saraiva de Carvalho und dem Terreiro da Sé folgend, erreicht man Portos **Kathedrale Sé** {13}. Von oben kommend bietet sich ein Abstecher in die Rua de Dom Hugo an, um in dem schönen Innenhof der Casa-Museu Guerra Junqueiro eine Café- und Snackpause einzulegen. In der Touristeninformation (->) in dem Kubus neben der Kathedrale kann man sich mit Infos versorgen. Sonst geht es über den weitläufigen Kathedralenvorplatz Terreiro da Sé an der Säule im Neorokoko-Stil vorbei auf den

Erzbischöflichen Palast zu – heute Sitz der Diözese und nur im Rahmen von Führungen (auch Englisch) zu besichtigen (Kombiticket mit Kathedrale {13} und Torre dos Clérigos {21} 11 €, Mo-Sa 10-13 und 14-19 Uhr). Der Bau über dem Fundament des alten Bischofssitzes mit seinem prunkvollen Treppenhaus (1771) stammt wie die mit Azulejos verzierten Loggien an der Nordseite der Kathedrale von dem italienischen Barockarchitekten Nicolau Nasoni (->).

Vom Kathedralenvorplatz führen Treppen steil hinunter zur Jesuitenkirche **Igreja São Lourenço** {14}. Ihr Museum für religiöse Kunst besitzt eine sehenswerte Skulpturensammlung. Dann geht es über die Rua dos Mercadores und die Rua São João auf die **Praça da Ribeira** {3} mit dem berühmten, im Brunnen balancierenden Würfel der Demokratie und auf die **Uferpromenade**, wo die Boote zum *Cruzeiro das 6 pontes* (der Sechsbrückentour, ->) ablegen. Von hier folgt man zunächst rechts dem Cais da Estiva und geht dann die Altstadtgasse Rua da Reboleira hoch.

Die nächste Sehenswürdigkeit ist die Igreja São Nicolau mit der blauen Azulejos-Fassade von Ende des 17. Jh. Noch viel spektakulärer ist die **Igreja São Francisco** {6}, ein Musterbeispiel für die überschwänglichen Blattgold-Verzierungen im portugiesischen Barock und heute ein Museum. Früher gehörte sie zu dem Franziskanerkloster, an dessen Stelle der **Palácio da Bolsa** {5} als Prunkpalast der Handelskammer von Porto erbaut wurde. Er säumt den

Praça do Infante Dom Henrique. Im Sommer lädt diese kleine Grünfläche mit Bänken unterhalb der einstigen Markthalle, in der sich heute der Hard Club (->) befindet, zum Verweilen ein. In der Mitte steht seit 1894 das monumentale Denkmal zum 500. Geburtstag von Heinrich dem Seefahrer. König Dom Carlos ließ die Skulptur in Paris gießen und nach Porto bringen.

Vorbei am Geburtshaus Heinrichs des Seefahrers, der Casa do Infante {4} mit dem Stadtmuseum, geht es durch die Rua da Alfândega wieder zurück zum Flussufer, wo man am Cais da Ribeira {2} das Ambiente am Fluss und den Blick zu Portos Wahrzeichen aus Eisen und Stahl genießt. Dann überquert man die **Brücke Dom Luís I** {1} und schaut sich von der anderen Seite die Skyline von Porto aus der Nachbarstadt **Vila Nova de Gaia** (->) bei einem Bummel entlang der **Avenida Diogo Leite** an. Einen großen Teil von Uferpromenade und Hang nehmen die ziegelgedeckten Lagerhäuser renommierter **Portweinhäuser** ein. Geschäfte und ein herrliches Panorama bietet die **Rua de Cândido dos Reis** [E6] auf der Ecke von Porto Cruz und Sandeman am Largo de Miguel Bombarda [E6]. Weiter geht es durch die Rua Guilherme Braga und vorbei an Gaias Kirche Santa Maria wieder zum Douro-Ufer.

Wer sich im Anschluss an den Bummel bis zur **Markthalle von Gaia** den steilen Aufstieg zum **Jardim do Morro** [E/F6] und zum **Kloster Serra do Pilar** {10} ersparen möchte, schwebt einfach mit der Gondelbahn **Teleférico**

de Gaia (->) hinauf und genießt das Panorama. Ansonsten geht es zurück zum Brückenkopf und über die **Serpentinen** Rua Cabo Simão und Rua Casino da Ponte [F5] zu Fuß den Berg hinauf. Vom Jardim do Morro kommt man bereits auf die **zweite Etage der Brücke Dom Luís I** {1}, aber wer weiter zum Kloster hochgeht, hat einen noch besseren Blick. Anschließend kann man mit der Metro über die Brücke fahren oder zu Fuß bis zur nächsten Station gehen, dem Bahnhof São Bento {16}, berühmt für seine einzigartigen Fliesenbilder zur Rolle Portos in der Geschichte des Landes. Vom Bahnhofsvorplatz aus geht es an der Azulejos-Fassade der **Igreja dos Congregados** {17} vorbei zur **Praça da Liberdade** {20}. Vom Reiterdenkmal Pedro IV. bis zum Rathaus hinauf erstreckt sich entlang der **Avenida dos Aliados** Portos größter salonfähiger Platz und eine Flaniermeile mit Springbrunnen, Bänken und Skulpturen. Direkt über die **Rua dos Clérigos** kommt man am schnellsten zum **Torre dos Clérigos** {21} und der sehenswerten Kirche Igreja dos Clérigos. Der Turm mit tollem Blick zählt zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Auf dem Dach eines Einkaufszentrums zu Füßen des Kirchturms spendet ein in jüngerer Zeit angepflanzter Olivenhain, der im Sommer zur Liegewiese wird, Schatten.

Um die Ecke liegen hübsche Geschäfte, Cafés und Bars in den Straßen Cândido dos Reis [D3] und Galeria de Paris. Es gibt keinen Porto-Besucher, der sich nicht die Jugendstil-Buchhandlung **Livraria Lello (->)** in der **Rua das**

Carmelitas ansieht. Ihre helle neogotische Fassade kann man nicht verfehlen. Eine Buntglasdecke, eine geschwungene Holztreppe und Büsten portugiesischer Literaten verblüffen von innen, aber Urlaubsfotos zu machen, ist hier unerwünscht.

Nächster Blickfang ist die Azulejos-Wand der Zwillingskirchen **Carmo und Carmelitas** {22}. Von hier sind es nur wenige Schritte in den **Jardim da Cordoaria** [D3], das grüne Herz des Viertels zwischen bedeutenden Gebäuden und verkehrsberuhigten Plätzen. Hohe Bäume, ein kleiner Teich, grüne Wiesen, die Figuren des Bildhauers Juan Muñoz machen es vor: Hier sitzt man gemütlich auf Bänken, umgeben von der alten Universität mit dem restaurierten naturwissenschaftlichen Museum, dem monumentalen Justizpalast und dem sehenswerten alten Gefängnis mit dem Centro Português de Fotografia (->). Benannt ist das Viertel **Cordoaria** (dt. „Seilerei“) nach einer Seilerei, die im 15. Jh. von hier aus Portos Schiffswerften belieferte.

Über die Praça de Carlos Alberto und die **Fußgängerzone** Rua de Cedofeita kommt man in das **Künstler- und Galeristenviertel** Miguel Bombarda (in den Straßen Rua do Rosário und Rua de Miguel Bombarda). Von hier aus ist es zum Kunstmuseum **Museu Nacional de Soares dos Reis** {23} nicht mehr weit.

Dann geht es am Krankenhaus Santo António vorbei wieder hinunter zum **Jardim Municipal do Horto das Virtudes** (Passeio de Albuquerque, Passeio das Virtudes).

Der Garten und die alten Gassen des Campo do Olival um die Rua das Virtudes und die Rua das Taipas lagen im Zentrum des mittelalterlichen Judenviertels (->) und hier schlägt noch immer das **Herz der Altstadt**. In der Rua de São Miguel (Nr. 4) [D4] ist ein altes Häuserensemble traditionell mit Azulejos-Szenen aus dem Hafenalltag des 17. Jh. verkleidet. Wenige Schritte weiter reicht der Blick vom Miradouro da Vitória hinab zum Fluss. Über die Rua de Belmonte kommt man auf die verkehrsberuhigte und heute wieder schicke **Rua das Flores** {15} und kann den Bummel durch Portos Altstadt oben am Bahnhof São Bento {16} ausklingen lassen.



Das Mosteiro de Pilar am höchsten Punkt auf der Gaia-Seite des Douro (083pps)

IN DER RIBEIRA

Unten am Fluss direkt vor der Praça da Ribeira schunkeln die schmucken Rabelos mit den Portweinfässern und die Ausflugsboote auf dem bewegten Wasser um die Wette. Bunt gestrichene Granithäuser grüßen hinüber zu den roten Ziegeldächern der Portweinkellereien von Vila Nova de Gaia. An den Cais tummeln sich die Touristen in den Terrassencafés und genießen das Panorama im Schatten der großen Brücke über den Douro, die ein wenig aussieht wie ein quer gelegter Eiffelturm.

Zu den historischen Monumenten der Ribeira zählen das Geburtshaus von Heinrich dem Seefahrer, der von einer Glaskuppel gekrönte Palácio da Bolsa {5} und die Igreja São Francisco {6}. Die im wahrsten Sinne des Wortes goldene Kirche ist heute ein Museum. Ihre überschäumende Pracht blendet regelrecht und in den Katakomben aus der Zeit vor den öffentlichen Friedhöfen soll es noch ein wenig spuken.

{1} Ponte Dom Luís I * [E5]**

Die doppelstöckige Bogenbrücke aus Eisen und Stahl bietet einen herrlichen Ausblick zwischen Porto und Vila Nova de Gaia. Bei Sonnenuntergang oder an Silvester oben auf der Brücke zu stehen und zu schauen, gehört zu den Highlights eines Porto-Besuchs.

Beide Brückenebenen sind zu Fuß passierbar, auf der unteren Etage fahren Autos und Lkws, oben die Metro –

viel leiser als früher die Straßenbahn, die das Gerüst zum Zittern brachte. Die nach ihrem Auftraggeber **König Dom Luís I** benannte Brücke ist stabiler als man bei ihrer Fertigstellung 1886 ahnte. Zumindest ergaben Messungen der Universität von Porto in heutiger Zeit, dass sie den Belastungen durch regelmäßige Metrofahrten locker standhält. Ihr Eigengewicht beträgt 3045 t, sie ist 385,25 m lang und ihr Bogen ist 172 m breit und 44,6 m hoch.

Portos Wahrzeichen wird oft für ein Werk Gustave Eiffels gehalten, da die Struktur der Brücke an den Pariser Eiffelturm (von 1889) erinnert. Sie stammt aber von Eiffels Schüler und Mitarbeiter Théophile Seyrig, der 1843 in Berlin geboren wurde. Als der König von Portugal 1881 das Startsignal zum Bau der Brücke Dom Luís I gab, hatte Théophile Seyrig Paris und Eiffels Büro bereits verlassen und arbeitete für das belgische Unternehmen Société de Willebroeck, das den Zuschlag zum Bau der Ponte Dom Luís I erhielt.

Das weibliche Pendant zur Königsbrücke entstand schon 1877 – also vier Jahre vor der Ponte Dom Luís I und noch vor dem Eiffelturm in Paris. Die nach der Königsgattin Maria Pia von Savoyen benannte **Brücke Maria Pia** [dg] erbaute tatsächlich Gustave Eiffel, der zur Überwachung der Arbeiten persönlich nach Porto kam. Aus der Nähe kann man diese Brücke bei Bootsfahrten auf dem Douro betrachten. Die 352 m lange und 1450 t schwere schmiedeeiserne Eisenbahnbrücke ist 61,20 m hoch und war das Vorbild für die Harbour Bridge in Sydney. Der 160

m breite Mittelbogen war damals der größte seiner Art. Der Brückenentwurf stammte ebenfalls von Théophile Seyrig, der damals noch in Eiffels Büro arbeitete, das unter neun Konkurrenten die königliche Ausschreibung zur Überbrückung des Douro-Tals gewonnen hatte. Beide Brücken zählen heute zum UNESCO-Welterbe.

Kurz & knapp: Portos sechs Brücken

Die Königsbrücken **Dom Luís I** {1} und **Maria Pia** [dg] sind die bekanntesten. Seit 1991 verläuft die Eisenbahnstrecke Porto-Lissabon nicht mehr über die Ponte Maria Pia, sondern über die **Ponte de São João** [dg] des Ingenieurs Edgar Cardoso. Die **Ponte do Freixo** [dg] mit ihren Doppelträgern in 10 m Abstand ist die schnellste Autoverbindung nach Lissabon. Die **Ponte da Arrábida** [bg], ebenfalls von Edgar Cardoso, war 1963 die größte Stahlbetonbrücke der Welt (270 m Spannweite). Portos jüngste Brücke, die **Ponte do Infante** [G5] des Ingenieurs Adão da Fonseca (20 m breit), stammt aus dem Jahr 2003.

> Sechsbrückentour ->.



Die obere Ebene der Brücke Dom Luís I. ist zugleich die schönste
Aussichtsplattform der Stadt (048po-ps)

{2} Cais da Ribeira * [E5]**

Ribeira, zusammengesetzt aus den Worten „rio“ und „beira“, bedeutet Flussufer. Hier am Douro stehen die ältesten Häuser der Stadt. Heute sind sie größtenteils restauriert und ihre Granitfassaden in leuchtenden Farben gestrichen.

Touristen verweilen gern lange am Flussufer, um nach Vila Nova de Gaia (->) zu blicken und die *rabelos* auf dem Douro schaukeln zu sehen. Die Segelboote, die früher die Portweinfässer aus dem Douro-Tal zu den Kellereien brachten, sind Reklameträger für prominente